Präsident Haberkorn: Wird der Antrag auf Schlußberathung unterstützt? — Sehr ausreichend.

Herr Abg. Dr. Heine!

Abg. Dr. Heine: Meine Herren! Ich will nur constatiren, daß es mir nicht in den Sinn gekommen ist, gegen den Herrn Abg. Kirbach, den ich ja so hoch schätze, irgend etwas auf seine Person unangenehm Bezügliches aussprechen zu wollen. Ich glaube nicht, die angeführten Worte gebraucht zu haben; nur das Eine ist vielleicht richtig, was der Herr Abg. Kirbach selbst gesagt hat, nämlich, ich habe darauf hingewiesen, daß er meine Belehrungen nicht braucht, zumal ich über so Verschiedenes umherschwärme, was unpassend ist. Er ist natürlich über alle diese Fragen so vollständig klar und unterrichtet, daß es lächerlich wäre, wenn ich nur auf die Idee kommen sollte, in solcher Richtung irgend Etwas zu seiner Belehrung sagen zu wollen. Ich habe auch jederzeit gesagt, daß es mir überhaupt gar nicht einfällt, irgend einen Herrn belehren zu wollen, sondern ich sage eben Das, was ich für wahr und gut halte, weil ich den Landtag für die Stelle halte, wo einmal der Fall eintritt, daß es nicht genau so aus dem Walde herausschallt, wie es in den Wald hineinschallt, sondern wo einmal das Volk durch seine Vertreter Gelegenheit hat, diese und jene Ansicht der Staatsregierung zur Kenntniß zu bringen, die dann prüfen wird, ob sie gut ist oder nicht. Meine Herren! Das ist der ganze Grund, weshalb ich überhaupt hier rede, sonst würde ich wirklich unsere Wirksamkeit mitunter für sehr wenig nützlich halten, wenn dieses freie Wort eben nicht mehr gestattet wäre.

Vicepräsident Streit: Meine Herren! Aufrichtig beklage ich, daß die heutige Debatte gewissermaßen eine persönliche Wendung genommen hat, und ich bin leider nicht im Stande, den Herrn Antragsteller in dieser Richtung von aller Schuld freizusprechen. Ich hätte gewünscht, er hätte sich einfach damit begnügt, den Antrag etwas näher zu erläutern. Wenn ich meinerseits den Antrag mit unterschrieben habe, so will ich hiermit ausdrücklich erklären, daß ich dabei von der Ueberzeugung ausgegangen bin, es handle sich darum, auf irgend eine Weise größere Klarheit über die bestehenden Tarifsätze, beziehentlich Expeditionsgebühren in weiteren Kreisen zu verbreiten. Meine Herren! Es hängt ja diese ganze Frage wohl zusammen mit den bekannten Differentialtarifen. Darauf läuft sozusagen die Spitze des Antrages hinaus. Es kommt aber außerdem nach meiner Erfahrung ganz wesentlich in Betracht, daß über die Höhe der Frachtsätze in den verschiedensten Kreisen des betheiligten Publicums, der betheiligten Gewerbtreibenden, Fabrikanten sozusagen eine förmliche Unklarheit besteht; das halte ich für im höchsten Grade nachtheilig. Ich bin der Ueberzeugung, es läge insbesondere ganz wesentlich auch im Interesse der königl. Staatsregierung und zunächst der königl. Generaldirection der Eisenbahnen, daß über die Frachtsätze eine ganz genaue Kenntniß ins Publicum gebracht würde. Sehr häufig kommt es ja vor — das werden Alle, die nur irgendwie Beziehungen zu den Betheiligten haben, bestätigen können —, daß selbst auf den einzelnen Stationen augenblicklich — ich sage: augenblicklich — vollständig Unklarheit darüber herrscht, welcher Frachtsatz denn für diese oder jene Waare einzutreten habe. Die betreffenden Stationen müssen erst anfragen und dann wird auf diese Weise erst der Frachtsatz festgestellt. Das Publicum selbst aber ist gar nicht in der Lage, genau zu controliren: ist denn der Frachtsatz, der abgefordert ist, wirklich den allgemeinen Bestimmungen entsprechend? Und damit entsteht mitunter eine Mißstimmung, ein Mißtrauen, was ich für meine Person durchaus nicht für gerechtfertigt erachte, zu dessen voller Beseitigung ich aber beitragen möchte, und deshalb habe ich kein Bedenken getragen, den vorliegenden Antrag zu unterstützen.

Was nun die Behandlung des Antrages anlangt, so glaube ich, daß denn doch die Frage, ob Schlußberathung einzutreten habe oder nicht, wohl in Erwägung zu ziehen sei. Wie ich den Antrag unterschrieben habe als Unterstützer desselben, habe ich allerdings meinerseits den Wunsch verfolgt oder den Gedanken gehabt, es möchte dieser Antrag an die Finanzdeputation A, welche sich ja mit den Eisenbahnen und insbesondere mit den Einnahmen bei den Eisenbahnen zu beschäftigen hat, verwiesen werden. Meine Herren! Hier bei der Deputation muß es sich darum handeln, daß diese wirklich in die Lage kommt, einigermaßen controliren zu können, ob denn wirklich nicht größere Einnahmen bei den Eisenbahnen zu erzielen wären, beziehentlich ob im volkswirthschaftlichen Interesse in dieser Richtung nicht Etwas an den Tarifsätzen könnte geändert werden. Ich habe auch keinen Zweifel, daß die Finanzdeputation Abtheilung A und deren Referent für das Eisenbahnwesen mit dieser Frage sich sorgfältig vielleicht jetzt schon beschäftigt hat, und ich habe angenommen, es ist der Antrag blos ein Material nach einer einzelnen Richtung hin, um hier Gelegenheit zu geben, der Frage etwas näher zu kommen. Würde die Finanzdeputation A sich dieses Antrages vielleicht in einer anderen Form mit gewissen Modificationen annehmen, so würde es möglich sein, daß schon auf diesem Landtage in der Angelegenheit etwas größere Klarheit erzielt würde, daß namentlich auch in weiteren Kreisen man endlich so weit käme, genau übersehen zu können, wie denn die ein-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden